

NRW / Krefeld

KRITIK AN DER PLANUNG AM ELFRATHER SEE

Das sind die Argumente der Surfpark-Gegner in Krefeld

22. November 2021 um 16:31 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Am Elfrather See ist ein Surfpark geplant, der nicht überall auf Gegenliebe stößt. Foto: Andreas Bischof/Andeas Bischof

Krefeld. Der Naturschutzbeirat spricht sich gegen den geplanten Surfpark in Krefeld aus. Und verweist auf Probleme beim Artenschutz.

Von Werner Dohmen

Der 16-köpfige Naturschutzbeirat (ehemals Landschaftsbeirat) der Stadt Krefeld hat sich bei seiner jüngsten Sitzung mehrheitlich gegen den geplanten Surfpark am Elfrather See einschließlich des geplanten Campingplatzes ausgesprochen. Zuvor hatten sich die Mitglieder – davon allein acht aus Naturschutzverbänden wie BUND, Nabu und der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt – mit dem Artenschutzgutachten und seine Berücksichtigung in der Projektplanung beschäftigt.

In einer Stellungnahme werden Gründe für die Ablehnung genannt. „Der Naturschutzbeirat ist der Ansicht, dass die durch den Bau des Surfparks bedrohten Tierarten nicht ausreichend geschützt werden können.“ Genannt werden etwa Kiebitz, Flussregenpfeifer, Teichfledermaus, Kormoran, Star und Mäusebussard. Nicht zu schützen seien sie vor Gästen, vor massiven Vibrationen beim Bau, vor Lärm durch Bau und Betrieb, vor Licht (Beleuchtung des Surfbeckens bis 22 Uhr) und vor dem Wegfallen von Nahrungsräumen.

Lesen Sie auch



PROJEKT AM ELFRATHER SEE

Passt ein Surfpark zu Krefeld? So antworten die Planer auf Kritik und Vorwürfe

„Fast 40 Hektar der unversiegelten Fläche am Elfrather See würden durch den Bau des Surfparks dauerhaft verloren gehen“, lautet ein weiterer Kritikpunkt. Angesprochen wird zudem das Thema Wasser im Becken. „Aufgrund der größten Verdunstung an heißen Tagen kann ein Wiederauffüllen aus dem Grundwasser nicht verantwortet werden“, sagt der Naturschutzbeirat dazu. Er lehne als Gremium zum Schutz der Natur den Bau des Surfparks ab.

Ihren Widerstand gegen das Projekt haben am Montag nochmals die Ratsgruppen von UWG/WUZ und Linke verdeutlicht. Zusammen mit der Krefelder Untergliederung von „attac“ haben sie sich mit einer Stellungnahme an den Regionalrat in Düsseldorf gewandt, der sich in Kürze mit der Thematik zur geplanten Änderung des Regionalplanes beschäftigt. „Die Stellungnahme soll verdeutlichen, dass das Thema Surfpark durchaus nicht von allen in Krefeld positiv gesehen wird“, so UWG/WUZ und Linke. Sie sprechen von einem massiven Eingriff in die Natur und von Umweltbelastungen durch geplante 200 000 Besucher pro Jahr.

„Sehr merkwürdig“ sei es auch, wenn der Projektentwickler seine Planung im Rahmen eines VHS-Kurses vorstellen dürfe und die Stadt auf Nachfragen zu den Gutachten nicht reagiere. Eine offizielle Akteneinsicht in die Gutachten hat die Ratsgruppe UWG/WUZ nun beantragt.

Lesen Sie auch



PLANUNG FÜR GROSSPROJEKTE LÄUFT

„Den Surfpark unbedingt realisieren“
